



LEITARTIKEL

SCHÄNDUNG, VERACHTUNG, ERLÖSUNG ERBARMEN, ERWARTUNG



Hagen Husgen

Das „Jahr des Pferdes“ ist nun Geschichte (siehe Leitartikel Januar 2014). Einer der zentralen Sprüche vor zwölf Monaten war:

Der Chinese sagt:

„Bevor du dich daran machst, die Welt zu verändern, gehe dreimal durch dein eigenes Haus.“

Sollte unsere Weissagung vor Jahresfrist doch erhört worden sein? Gab es in den verschiedenen, die Sicherheitspolitik unseres Landes mitbestimmenden Häusern doch einen „Stubendurchgang“? Man könnte es mit gutem Willen fast annehmen.

Das Jahr 2014 begann mit einer auf den August ausgerichteten Trägheit. Hat später mit der Landtagswahl in Sachsen zumindest nebulös den Willen einer Neuausrichtung erkennen lassen. Anschließend für mehr oder weniger Gesprächsstoff gesorgt und letztendlich in seinen

letzten Zügen an Fahrt aufgenommen.

Und genau diese nun etwas rasantere Fahrt müssen wir halten, Kohlen nachlegen und weiter am Rad drehen. Ein Rückfall in die Trägheit wäre das falsche Signal, alles andere als entschuldigbar und sollte uns für die Ewigkeit verdammen, dann auch immer die Klappe zu halten.

Leise rieselt der Schnee.

Ich meine damit: Leise Hoffnung keimt in mir auf und vorsichtig macht sich auch ein wenig Optimismus breit. Doch langsam mit den (chinesischen) Pferden.

Einige seit Langem in mir schwebende Gedanken sind nicht so ohne Weiteres abzuschütteln. Die Ereignisse der letzten Wochen und die gedankliche Reise ins Jahr 2015 beschäftigen mich sehr. Mir fallen da dank meiner Leseaktivitäten der letzten Zeit fünf Begriffe ein, die mir beim Sortieren meiner Gedanken behilflich sind:

SCHÄNDUNG – VERACHTUNG – ERLÖSUNG – ERBARMEN – ERWARTUNG

„Einen Moment ...“, wird der eine oder andere interessierte Leser dieser Zeilen denken, „... irgendwo sind mir diese Begriffe schon einmal begegnet.“ Klar! In der Überschrift!

Aber im Ernst: Wer wie ich leidenschaftlicher Krimilleser ist, wird sie mit Jussi Adler-Olsen, einem in Kopenhagen geborenen Autor von Kriminalromanen, in Verbindung bringen. Erzählt wird die Geschichte des alternden Polizeibeamten Carl Mørck, der sich mit Fällen beschäftigt, deren Wurzeln weit in die Vergangenheit reichen. Deren Lösung ist aber nicht unmöglich, wenn man den entsprechenden Schneid besitzt, Interesse zeigt und den festen Willen, ein positives Ergebnis zu erreichen. Fast wie im richtigen Leben.

Die Titel dieser Krimireihe passen aber auch wie die Faust aufs Auge ins sächsische Leben.

„SCHÄNDUNG“

Es ist schändlich, wie mit den Polizeibeschäftigten in den letzten Jahren umgegangen wurde. Es ist schändlich, dass die Beschäftigten immer wieder als Sparschweine der Nation herhalten mussten und müssen. Es ist schändlich, dass immer weniger Personal die gleichen oder sogar noch mehr Aufgaben zu erledigen hat. Es ist schändlich, dass wider besseren Wissens darüber nachgedacht wird, ganze für die Polizei immanente wichtige Bereiche „loszuwerden“.

Und? Es ist die logische Konsequenz, dass darunter auch die Sicherheit des Freistaates Sachsen leidet. Der freie Fall bezüglich der Häufigkeitszahlen ist ein sicherer Beweis dafür. Die Kriminalitätsprognose für das Jahr 2014 sieht alles andere als rosig aus. Ich bin schon heute auf die Präsentation, die Argumentation und die Reaktion in wenigen Wochen gespannt. Vorhang auf! Das Schmierentheater kann (erneut) beginnen!

„VERACHTUNG“

Es mag hart klingen, doch es ist die sächsische Realität. Nicht nur wir als Polizeibeschäftigte verachten diese Politik, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger. Dies kam nicht zuletzt auch im Ergebnis der Landtagswahlen zum Ausdruck. Es reicht eben nicht, immer nur mit warmen Worten und mit Dankeshymnen die Polizeibeschäftigten zu überschütten. Eine klare Position für die Polizei, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren das Mindeste, was

Fortsetzung auf Seite 2



Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Januar 2015**, war der **28. November 2014**, für die Ausgabe **Februar 2015** ist es der **3. Januar 2015** und für die Ausgabe **März 2015** ist es der **30. Januar 2015**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

zu erwarten war und in Zukunft auch ist.

Und es reicht erst recht nicht, im Anfall von Panikattacken kurz vor Toresschluss (sprich: Wahl) öffentlich nach mehr Polizei und Sicherheit zu brüllen und gleichzeitig fünf ungenutzte Jahre zu verschweigen. Diese Scheinheiligkeit kann nur VERACHTUNG finden.

„ERLÖSUNG“

Und sie kam! Neue Runde – neues Glück? Wir werden sehen!

ERLÖSUNG von einem Koalitionspartner, dem alles, aber auch wirklich alles wichtiger war, als die Arbeit der Polizeibeschäftigten. Es wurde aktiv nichts Nutzbringendes unternommen, um einer erhöhten Sicherheit einen eigenen Stempel aufzusetzen. Im Gegenteil: der öffentliche Dienst und damit die Polizei wurden immer nur als notwendiges Übel angesehen.

ERLÖSUNG damit in so mancher personellen Hinsicht, sowohl innerhalb der „großen“ Politik, aber auch im polizeiinternen Bereich. Ein Neuanfang sollte auf der Agenda stehen – im gegenseitigen Vertrauen und ausgerichtet an der Sache.

„ERBARMEN“

... ist sicherlich keine der schlechtesten Tugenden.

Doch in unserem Falle völlig unangebracht und deplatziert. Auch wenn dem einen oder anderen die praktizierte Auseinandersetzung der GdP Sachsen mit handelnden Personen noch aufstößt wie billiger Fisch. Im Grunde genommen kommt dadurch nur eine Ehrlichkeit zum Ausdruck, die in solch einer Art und Weise auch von anderen erwartet wird. Apropos „erwartet“:

„ERWARTUNG“

Ja, die nun vor uns liegende ERWARTUNG!

Wie bereits erwähnt, keimt so etwas wie Hoffnung auf. Es könnte sein, dass ganz, ganz vorn ein schwaches Lichtlein am Ende des Tunnels zu erkennen ist.

Der Koalitionsvertrag selbst nährt diese Hoffnungen und löst bei uns allen auch Erwartungen aus: Aussagen wie beispielsweise

- **Die personelle und technische Ausstattung der sächsischen Polizei muss sich an ihren Aufgaben orientieren.**“ (Zeile 3216)
- **„Eine leistungsfähige Polizei braucht motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“** (Zeile 3263),
- **„Sachgrundlose Befristungen von Arbeitsverträgen werden wir überprüfen und einschränken.“** (Zeile 3063)
- **„Serviceleistungen für die Polizei sollen vorrangig in der Polizei erbracht werden.“** (Zeile 3270)

werden wir für bare Münze nehmen und auszugestalten wissen. Alles natürlich in der berechtigten Hoffnung, dass diese Sätze nicht nur Makulatur seien und unsere Unterstützung ernst genommen und auch gewollt ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen alle gemeinsam die Zeit und unstrittig auch die uns gebotene Gunst der Stunde nutzen, damit der Titel des vorerst letzten Teils der „Carl Morck-Reihe“ nicht nur in der Aussage „ERWARTUNG“ verharret. Es bedarf unser aller Anstrengung, dass sich aus diesen Forderungen unsererseits innerhalb der nächsten Monate etwas entwickeln kann, dass vielleicht auch den Autor Jussi Adler-Olsen dazu inspiriert, seinen nächsten Teil „REALITÄT“ zu nennen.

Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.

In diesem Sinne uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

**Euer
Hagen Husgen**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Sachsen

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



RÜCKBLICK

Das war er – der 25. Ordentliche Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei

Vom 10. bis zum 13. November 2014 fand in Berlin der 25. Ordentliche Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei statt. 252 Gewerkschafter mit Mandat und viele Gäste waren angereist, um den neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand zu wählen, über 242 Anträge zur neuen Satzung, zur Sozial-, Tarif- und Gewerkschaftspolitik zu befinden, das neue Schiedsgericht und die anderen satzungsmäßigen Organe zu wählen.

Der Bundeskongress war sehr gut vorbereitet und organisiert. Die Bundesgeschäftsstelle und die Mitarbeiter am Tagungsort hatten ihr Bestes gegeben, damit alles reibungslos lief, dass Zeitpläne, Abläufe sowie alles andere Organisatorische in gewohnter Ordnung und Zuverlässigkeit über die Bühne gingen.

Der Schatten jedoch, der dieses Highlight unsere Gewerkschaft trübte, war die Spannung, die von Beginn bis zum Ende herrschte und im Laufe des Kongresses stündlich zu wachsen schien.

Es war mein vierter Bundeskongress, und er wird mir in Erinnerung bleiben als der Kongress, bei dem ich erhebliche Zweifel zurückbehalten werde, ob wir, die Gewerkschafter der neuen Bundesländer, tatsächlich schon in der alten GdP angekommen sind.

Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass durch den neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand die Parole ausgegeben schien, uns in die Schranken zu weisen. Warum, ist mir auch im Verlaufe des Kongresses nicht bewusst oder gar klar geworden.

Ob nun bei den Wahlen, bei der Antragsberatung oder wobei auch immer, wurde sehr schnell deutlich, dass auf unsere Meinung und unsere

Mitarbeit seitens des GBV kein Wert gelegt wurde oder wird.

Die Spannung, die jeder wahrnehmen konnte, gipfelte letztendlich darin, dass zwei Landesverbände der neuen Länder sämtliche noch ausstehenden und von ihnen eingebrach-

Einschätzung eines Fachausschusses darin gipfelt, ihn als zahnlösen Tiger zu charakterisieren – bedenklich, bedenklich ...

Es wird spannend in den nächsten Jahren.

Unser Hauptantrag – Einführung eines korrigierten Beitragssystems – wurde in den Status: „sich damit auseinandersetzen ...“ gestellt. Ein Status, den dieser Antrag schon seit nunmehr zwei Jahren hat. Wir werden uns damit auseinandersetzen, indem wir ihn erproben. Der Landesvorstand der GdP, Landesbezirk Sachsen, bekräftigte in seiner Sitzung am 26. November 2014 sein Votum zur Einführung des neuen Systems per 1. Januar 2015. Wir werden dieses Votum umsetzen. Informationen zum genauen Verfahren sind in den Kreis- und Bezirksgruppen sowie bei den Mitgliedern des Landesvorstandes abrufbar.

Um es nochmals in aller Deutlichkeit zu sagen, wir wollen **weder** die Souveränität des Bundesvorstandes infrage stellen, **noch** gewerkschaftspolitischen Unsinn betreiben, genauso wenig, wie wir innerhalb der Organisation separieren.

Wir stehen für eine starke, demokratische, einheitliche und gefestigte GdP.

Aber wir wären keine Sachsen, wenn wir den Fehdehandschuh, der uns hingeworfen wurde, nicht aufnehmen würden.

In diesem Sinne wünsche ich euch, euren Familien und uns allen ein glückliches, gesundes und kämpferisches Jahr 2015.

Euer Udo Breuckmann,
Landeskassierer



Collage Redaktion

ten Anträge vor Befassung zurückzuziehen.

Auch bei der Wahl zum höchsten Gremium der GdP hatte kein Mitglied aus den neuen Bundesländern eine wirkliche Chance, sodass es faktisch keine Vertretung für die Gewerkschafter jenseits der Linie Schleswig Holstein – Niedersachsen – Hessen – Bayern in der Bundes-GdP mehr gibt. Schade!

Völlig unakzeptabel ist ebenso das Verhalten einiger GBV-Mitglieder, die die Verabschiedung eines langjährigen Mitgliedes dazu nutzten, nachzutreten und sich dann verwundert zeigten, dass derjenige auf die Teilnahme an der Festveranstaltung verzichtet. Auch der fast hysterische Applaus bei Ablehnung eines Antrages der Jungen Gruppe erscheint mir zumindest suspekt. Und wenn die



Zweites Beachvolleyball-Turnier der Bezirksgruppe Leipzig

Am 6. November 2014 fand das zweite Beachvolleyball-Turnier der Bezirksgruppe Leipzig der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Als Besonderheit ist zu werten, dass es diesmal nicht unter freiem Himmel, sondern indoor stattfand. In Leipzig existiert eine Indoor-Beachvolleyball-Halle, wodurch das Turnier auch zu dieser Jahreszeit unter guten und strandähnlichen Bedingungen ausgetragen werden konnte.

So trafen sich dann an diesem Donnerstag um 13 Uhr zwölf Mannschaften in dieser Halle, um ihre Kräfte und Geschicklichkeit im fairen Spiel zu messen. Vor allem auch bei der Namensgebung für ihre Teams hatten die Kollegen ihre Fantasie bemüht und traten unter klangvollen Namen wie zum Beispiel „Die blinden Sandzauberer“ oder „Die vier glorreichen Fünf“ zum Wettkampf an.

Nach einer kurzen Wettkampfbesprechung mit den Teamkapitänen lieferten sich dann die zwölf Mannschaften ehrgeizige Kämpfe um jeden Punkt auf den insgesamt vier Spielfeldern.

Damit die Spiele nicht durch vorzeitigen Kraftverlust beendet werden mussten, sorgte das Team des Hallen-

betreibers für eine hervorragende Versorgung der Spieler mit Getränken, Pizzen und Würstchen.

Nach vier Stunden Spiel, bei dem natürlich auch der Spaß nicht zu kurz kam, konnten dann die glücklichen, wenn auch leicht erschöpften Siegermannschaften ihre Pokale aus den Händen des Bezirksgruppenvorsit-

Des Weiteren hatte die Bezirksgruppe den Siegermannschaften ein kleines Preisgeld gestiftet, aber auch die anderen teilnehmenden Mannschaften gingen nicht ganz leer aus.

Fazit des anstrengenden, aber schönen Tages ist, dass alle Teilnehmer wirklich von dieser Aktivität



Collage BG Leipzig

zenden Matthias Lukat entgegennehmen.

Dieser hatte außerdem gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Bezirksgruppenvorstandes als Schiedsrichter fungiert.

der GdP begeistert waren und sich eine Fortsetzung im kommenden Jahr wünschen.

Eckehard Goudschmidt



REDAKTION

Redaktions-
schluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nachfolgend die Redaktionsschlusszeiten für das Landesjournal Sachsen der „Deutschen Polizei“ für das Jahr 2015:

Ausgabe – Abgabetermin

2/2015	Freitag,	2. 1. 2015
3/2015	Freitag,	30. 1. 2015
4/2015	Freitag,	6. 3. 2015
5/2015	Donnerstag,	2. 4. 2015
6/2015	Donnerstag,	30. 4. 2015
7/2015	Freitag,	5. 6. 2015
8/2015	Freitag,	3. 7. 2015
9/2015	Freitag,	31. 7. 2015
10/2015	Donnerstag,	3. 9. 2015
11/2015	Freitag,	2. 10. 2015
12/2014	Freitag,	30. 10. 2015

und für 2016

1/2016	Freitag,	27. 11. 2015
2/2016	Mittwoch,	20. 12. 2015

Diese Termine sind unbedingt einzuhalten, da sonst die Artikel für den jeweiligen Monat nicht mehr berücksichtigt werden können!

Matthias Büschel,
Landesredakteur Sachsen



*Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
für das Jahr 2015 überbringen wir Euch unsere
herzlichsten Grüße.*

*Wir wünschen Euch vor allem Gesundheit, Erfolg bei
der Bewältigung aller dienstlichen Aufgaben und Glück
im persönlichen Bereich.*

*Der Landesvorstand und der Landeskontrollausschuss
der Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Sachsen e.V.*

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei

**TAUSCHGESUCH****Brandenburg –
Sachsen**

PK'in aus Brandenburg (WWD in der PI Brandenburg an der Havel, Dienstort Beelitz) sucht einen Tauschpartner aus Sachsen. Bei Interesse bitte telefonisch unter 0 15 77/3 75 00 05 melden oder E-Mail an Tina.Lukaschewsky@polizei.brandenburg.de



Strukturveränderungen und ein Ergebnis – PD Görlitz



BG Görlitz

Die Politik strebt seit mehreren Jahren an, in der sächsischen Polizei alles zum Besseren zu wenden. So jagt eine Reform die andere. Bei den Strukturveränderungen im Jahre 2005 wurden die damaligen Polizeidirektionen Bautzen und Görlitz unter Nutzung der vorhandenen Liegenschaften zur Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien zusammenggelegt.

Gesucht wurde nach einer neuen Liegenschaft für diese neu formierte Polizeidirektion, in der dann alle Bediensteten unter einem Dach beschäftigt werden sollten. In Bautzen wäre das überhaupt kein Problem gewesen, da der Freistaat Sachsen dort über leer stehende Gebäude in einem ehemaligen Kasernengelände verfügt. Aber die Politik wollte es anders. Eine Polizeidirektion, die für zwei Landkreise zuständig ist, gehört doch nicht in das Zentrum dieser beiden Kreise ...

Nein, es musste unbedingt die östlichste Stadt Deutschlands sein – Görlitz.

Es könnte der Eindruck entstehen, dass einige einflussreiche Politiker vielleicht der Ansicht waren, den Wählern damit etwas Gutes zu tun. Oder wem sonst?

In Görlitz aber verfügte der Freistaat über keine geeignete Liegenschaft für ein derartiges Projekt.

So war guter Rat teuer. Und siehe da, nach längerer Suche wurde auch eine Liegenschaft gefunden: ein mit Altlasten behafteter Betriebsteil des einstmaligen Waggonbaus Görlitz. Aus alt mach neu, und so durfte nun der Eigentümer des Areals, die WOBA Görlitz, einen Bürogebäudekomplex errichten, um diesen dann an den Freistaat zu vermieten.

Am 4. Februar 2009 wurde in Görlitz der Mietvertrag für den zukünftigen Sitz der PD unterzeichnet – **2011 sollte alles fertig sein ...**

Der Bau zog sich hin, Ungereimtheiten, Kostenexplosion, Notbremse, Bausperre ... eine Lösung musste gefunden werden. Und sie wurde gefunden. Der Freistaat kaufte die Liegenschaft samt Bürogebäudekomplex und setzte das begonnene Aufbauwerk fort. Im Sommer 2013

sollte dann endlich der Einzug sein. Die Landtagswahlen standen vor der Tür und so war es nicht verwunderlich, dass sich auch der Innenminister medienwirksam vor Ort für diesen Bau interessierte.

Die Wahlen sind nun Geschichte. Der Innenminister ist geblieben, das Bauwerk wurde nunmehr nach mehreren Jahren Bauzeit fertiggestellt, und mit der Organisationsfortschreibung der sächsischen Polizei trägt die Polizeidirektion inzwischen wieder den Namen Görlitz.

Mit dem schrittweisen Einzug der Bediensteten wurde begonnen. Die Freude darüber hielt sich in Grenzen. Zumindest bei denjenigen, die nun von Bautzen aus und noch weiter her, ihren Dienst bzw. ihre Arbeit nunmehr in Görlitz verrichten dürfen. Zweifellos werden sich die Arbeitsbedingungen verbessern; es ist ja auch viel dafür investiert wurden. Die Lebensbedingungen aber werden sich für viele insgesamt verschlechtern, weil die Anfahrtswege und -zeiten zum neuen Dienstort weiter bzw. zeitaufwändiger sind. Ein Anstieg der psychischen Belastungen ist voraussehbar. Es ist abzuwarten, wie sich diese neuen Bedingungen in den noch zu erstellenden Gefährdungsbeurteilungen widerspiegeln werden.

Parkflächen für Privat-Kfz der Bediensteten wurden beim Bau der Polizeidirektion gar nicht erst vorgesehen. Hier muss jeder selbst zusehen, wie er mit dieser Situation fertig wird. Viele haben vorausschauend gehandelt und mieten bereits seit Anfang dieses Jahres einen Parkplatz, welcher aber bisher ungenutzt blieb, aber seit dieser Zeit zu bezahlen war – der Umzug sollte ja im Frühjahr 2014 beginnen.

Am 5. November dieses Jahres erfolgte nun die längst überfällige Übergabe der neuen Dienststelle an die Polizei; nicht medienwirksam und ganz ohne Politprominenz.

Für die Bauzeit wurde durch den zuständigen Staatsbetrieb Sächsisches Bau- und Immobilienmanagement eine Sicherheitsfirma für die Bewachung der Liegenschaft gebunden. Das hat sich nun erledigt,



BEZIRKSGRUPPE GÖRLITZ

da ja die Übergabe an die Polizei erfolgt ist. Nun sieht es so aus, dass nach dem 30. November in der Polizeidirektion Görlitz zur Erfüllung dieser Aufgabe weder eigenes noch fremdes Personal vorgesehen wurde.

Was nun? Ratlosigkeit. Hausgemachtes Elend?

Es sei nur daran erinnert, dass die AG Fremdvergabe von sogenannten „Verwaltungshilfsdienstleistungen“ – so auch den Einlasskontroll- und Pfortendiensten – entschieden hat, derartige Leistungen neuerdings fremd zu vergeben. Hat man das vielleicht hier im konkreten Fall vergessen?

Die Sicherheit der Dienststelle muss natürlich gewährleistet werden. Aber wie? Notbremse! Kräfte des Streifendienstes der umliegenden Polizeireviere werden jetzt mit dieser Aufgabe betraut, und das bei einer bereits stark ausgedünnten Personaldecke. Aber das macht ja nichts, es stehen ja zusätzliche Kräfte der Bereitschaftspolizei zur Bekämpfung der Grenzkriminalität zur Verfügung ... Unfassbar, dass dieses

Phänomen von der Landespolizeiführung so einfach hingenommen wird.

Ihr würde es gut zu Gesicht stehen, diesem Zustand ein schnelles Ende zu bereiten.

Es liegt nun einmal auf der Hand, dass durch die Zusammenlegung bisher dezentral untergebrachter Organisationseinheiten völlig neue Rahmenbedingungen entstehen.

Zur Steuerung des Besucherverkehrs und zur permanenten Gewährleistung der Sicherheit einer Polizeidirektion ohne ein angeschlossenes Polizeirevier ist ein Einlasskontroll- und Pfortendienst zwingend erforderlich.

Die im Koalitionsvertrag getroffene Aussage, dass die zum 1. Januar 2013 eingenommene Polizeiorganisation hinsichtlich der Aufgaben sowie der Personal- und Sachausstattung umfassend zu evaluieren ist, zeugt von Realitätssinn und lässt hoffen.

Ein eigener Einlasskontroll- und Pfortendienst für die Polizeidirektion Görlitz wäre ein Schritt in diese Richtung.

Bezirksgruppe Görlitz



Anzeige

Juhuuuuuu ... ich hab O₂

ALLNET FLAT

- **FLATRATE** in alle dt. Fest- und Mobilfunknetze
- **KOSTENLOSE** Mailboxabfrage

INTERNETFLATRATE inkl. **1 GB** volle Geschw. (7,2 Mbit/s)

- Netz: O₂

monatll. nur **14,90 €**

Für jede Rufnummernportierung bekommst Du 30 Euro gutgeschrieben.

JETZT WECHSELN

primacall Tel.: 035204/687-55 oder E-Mail: info@psw-sn-th.de



Zentrale/dezentrale Beschaffung in ...

... Sachsen-Anhalt

... wurde in den letzten Jahren immer mehr zu zentralen Beschaffungen übergegangen. Diese werden vom Technischen Polizeiamt (TPA) ausgeführt. So wird zum Beispiel die komplette Bekleidung dort beschafft. Die Kollegen/-innen können im Intranet über das Bekleidungs- und Service-Center ihre Uniformen und andere Kleidung bestellen.

Alle investiven Maßnahmen (> 5000 €) werden grundsätzlich durch das TPA beschafft. Dasselbe gilt auch für die gesamten IT-Beschaffungen. Diese werden vom TPA als Rahmenverträge ausgeschrieben und die Technik kann dann, nach Maßgabe des Haushalts, für die Behörden und Einrichtungen (BuE) abgerufen werden.

Auch für andere Bereiche wurden vom TPA Rahmenverträge abgeschlossen. Es gibt sie für PC-Technik, Mobilfunkverträge, Reifen, Möbel, Bürobezug, Papier und seit diesem Jahr auch für geleaste Kopier- und Drucktechnik. Im Prinzip wird alles, was in großen Mengen eingekauft werden kann, zentral beschafft. Die Dienst-Kfz, die in den letzten Jahren größtenteils vom TPA zentral geleast wurden, werden jetzt zum Teil auch wieder gekauft.

Die BuE melden alle ihre Bedarfe im Zuge der Haushaltsplanung an und liefern die Leistungsbeschreibungen ans TPA. Dort werden dann die Ausschreibungen nach Rücksprache mit den BuE durchgeführt.

Dezentrale Beschaffungen gibt es in den Polizeidirektionen und der LBP, dem LKA und der FH Pol. Dort werden in der Regel nur Spezialtechnik, sonstige Gegenstände, die nur von der jeweiligen BuE benötigt werden, Dienstleistungen und Wartungsverträge beschafft.

Die zentralen Beschaffungen in großer Stückzahl haben finanzielle Vorteile, es ist natürlich schwieriger, auf individuelle Anforderungen der BuE einzugehen. Wie sich dies in Zukunft weiterentwickelt, wenn die gesamte Verwaltung in einem Amt zentralisiert wird, bleibt abzuwarten.

Jens Hüttich

... Thüringen

Mit Wirkung vom Februar 2013 trat die Richtlinie des Thüringer Innenministeriums für das Verfahren bei Beschaffungen im Geschäftsbereich des Thüringer Innenministeriums in Kraft. Vor Inkrafttreten dieser Richtlinie und der Errichtung der Landespolizeidirektion (LPD) erfolgten Beschaffungen unter 5000 € dezentral durch die jeweiligen Dienststellen. Die neue Beschaffungsrichtlinie dagegen sieht dezentrale Beschaffungen lediglich bis zu 500 € vor und zugleich eine Zentralisierung der Bedarfe aller der LPD nachgeordneten Dienststellen. Diese sind zusätzlich mit dem gleichartigen Bedarf anderer Behörden und Einrichtungen zu bündeln.

Die Zentralisierung erfolgt über das Sachgebiet 24 der LPD als Zentrale Vergabestelle. Dazu sollen neben den Beschaffungen der Thüringer Polizei auch die des Thüringer Innenministeriums und weiterer Behörden und Einrichtungen des Innenressorts gehören. Ausnahmen von der zentralen Beschaffung sind ebenso in der Richtlinie definiert wie die Aufgaben innerhalb des Beschaffungsvorgangs und das Beschaffungsverfahren.

Es ist festzustellen, dass mit Inkrafttreten der Beschaffungsrichtlinie eine höhere Qualität bei der Umsetzung vergabe-rechtlicher Vorschriften und eine Transparenzsteigerung zu verzeichnen ist. Dagegen sprechen jedoch eine erhebliche Erhöhung des Verwaltungsaufwandes sowie die starke zeitliche Verzögerung von Beschaffungsmaßnahmen. Ein Grund hierfür ist der Genehmigungsweg des Beschaffungsplanes und die folgenden Ausschreibungszeiträume, welche vier bis sieben Wochen in Anspruch nehmen. In den Behörden und Einrichtungen ist daher eine oftmals erforderliche, schnelle und bedarfsorientierte Beschaffung kaum möglich. Als Ausnahme von der zentralen Beschaffung existiert in der Richtlinie die dezentrale Beschaffung, deren Grenzen definiert sind. Unter anderem ist sie dann möglich, wenn eine besondere Sachnähe vorliegt.

Monika Pape

... Sachsen

Das Beschaffungswesen bei der sächsischen Polizei hat sich seit Jahren bewährt. Mit der Umorganisation im Jahr 2005 wurde mit der Bildung einer eigenen Abteilung die weitere Zentralisierung der Beschaffung bei der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen (LPD ZD SN) eingeleitet. Mit der Umsetzung der letzten Organisationsveränderung zum 1. Januar 2013 wurde dieser eingeschlagene Weg bestätigt. Mit der Umbenennung der LPD ZD SN zum Polizeiverwaltungsamt (PVA) waren diesbezüglich keine wesentlichen ablauforganisatorischen Veränderungen notwendig. Prinzipiell erfolgt damit das zentrale Beschaffungswesen der Polizei über das Referat Logistikzentrum des PVA. Damit werden hier systematisch und planmäßig die Grundlagen für die entsprechenden Ausschreibungen gelegt.

Alles, vom Dienstkräftfahrzeug über Schutzbekleidung oder IT-Technik sowie Dienstbekleidung bis zum Vordruckwesen, wird von hier beschafft. Dies erfolgt auf der Grundlage von Analysen, den bisherigen Erfahrungen und künftigen Anforderungen an die Polizeiarbeit sowie in Zusammenarbeit mit allen Polizeidienststellen und Einrichtungen der Polizei.

„Für eine professionelle Polizeiarbeit bedarf es einer modernen Sachausstattung wie interaktive Funkstreifenwagen, moderne Beweissicherungstechnik, einer aufgabengerechten Ausrüstung sowie moderner IT-Technik.“ Diese Aussage des Koalitionsvertrages zwischen der CDU Sachsen und SPD Sachsen für den Zeitraum 2014 bis 2019 unterstreicht die Wichtigkeit der Aufgabe und muss die Grundlage bilden, um die haushalterischen und personellen Voraussetzungen für die Arbeit der Polizei zu gewährleisten.

Die dezentrale Beschaffung der Polizeidienststellen und Einrichtungen hat insofern noch Bedeutung, dass für die sogenannten „1000 kleinen Dinge“ noch Spielräume und Flexibilität vorhanden sind.

Torsten Scheller

